

ZUKUNFTSWEISENDE LÖSUNG

SYNEDRA Das HFR Freiburg – Kantonsspital setzt auf eine zukunftsweisende Lösung.

Das HFR Freiburg – Kantonsspital war auf der Suche nach einer Archivlösung, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen schnellen und sicheren Zugriff auf alle patientenrelevanten Daten ermöglichen sollte. Eine weitere Anforderung war die Zweisprachigkeit der Lösung, da im Kanton Freiburg sowohl Deutsch als auch Französisch Amtssprachen sind. Gleichzeitig plante das HFR, seine fünf Spitäler über die neue Lösung miteinander zu vernetzen. Als Datendrehscheibe sollte das medizinische Universalarchiv synedra AIM des österreichischen Softwareherstellers synedra fungieren – bisher mit großem Erfolg.

EINHEITLICHKEIT DURCH EINE GEMEINSAME LÖSUNG

In den Spitälern des HFR sind viele Daten immer noch auf Papier erfasst, z. B. Daten aus der Notfallmedizin und von den ambulatorischen Diensten. Unterschiedliche elektronische Archive (Nexus MedFolio in Freiburg und Murten, Canon Therefore in Billens und Riaz) speicherten diese Dokumente nach einem Scanning-Prozess. Dieser Zustand war nicht ideal für einen Spitalverbund, gerade in Anbetracht der zunehmenden Vernetzung im Gesundheitsbereich im Rahmen von eHealth Suisse. Eine verbundweit einheitliche Lösung bedeutet viele Vereinfachungen, einen schnelleren

Datenaustausch und eine zukunftsorientierte Ausweitung der Krankenhaus-IT. „Mit dem Projekt, das wir Ende 2014 initiiert haben, bezwecken wir die Schaffung einer leistungsstarken Universalarchiv-Lösung mit einheitlicher standardisierter Arbeitsweise für alle Standorte des HFR. Dabei geht es darum, die hohen Anforderungen des sicheren Zugriffs auf digitale Patientendaten für unsere Leistungserbringer in Medizin und Pflege mit allen Erfordernissen aus juristischer und eHealth-Sicht harmonisch zusammenzufügen“, beschreibt Dr. Mischa Richli, IT-Projektleiter, die Zielsetzung.

WEG VOM PAPIER

Bei der Archivierung in synedra AIM mussten unterschiedliche Datenquellen berücksichtigt werden: einerseits verschiedene elektronische Datenquellen, andererseits umfangreiche Papierarchive. Vor allem auch die Reorganisation vorhandener Archive und deren Integration in die neue Lösung waren ein wesentlicher Bestandteil des Projekts. Das neue System soll in Zukunft Schritt für Schritt digitale Daten aus dem KIS, dem RIS, aus verschiedenen biomedizinischen Geräten (z. B. EKG-Geräte), dem Laborinformationssystem und aus weiteren möglichen elektronischen Datenquellen aufnehmen und den Userinnen und Usern in kürzester Zeit zur Verfügung stellen, klar strukturiert und von jedem HFR-Standort aus auf gleiche Weise. „Außerdem war für uns von vornherein klar: Das neue Universalarchiv muss alle Kriterien von IHE und eHealth Suisse erfüllen, was für synedra eine Selbstverständlichkeit ist“, betont Mischa Richli.



Das HFR

Gründung: 1. Januar 2007

Standorte: Billens (Glanebezirk), Châtel-St-Denis (Vivisbach) und Riaz (Greyerz), das Kantonsspital Freiburg (Saane), das Spital Murten (See) und das Spital Tafers (Sense).

Betten: 600

Patienten stationär: 20 000

Patienten ambulant: 130 000

Homepage: www.h-fr.ch

ZWEI SPRACHEN, EINE ARCHIVLÖSUNG

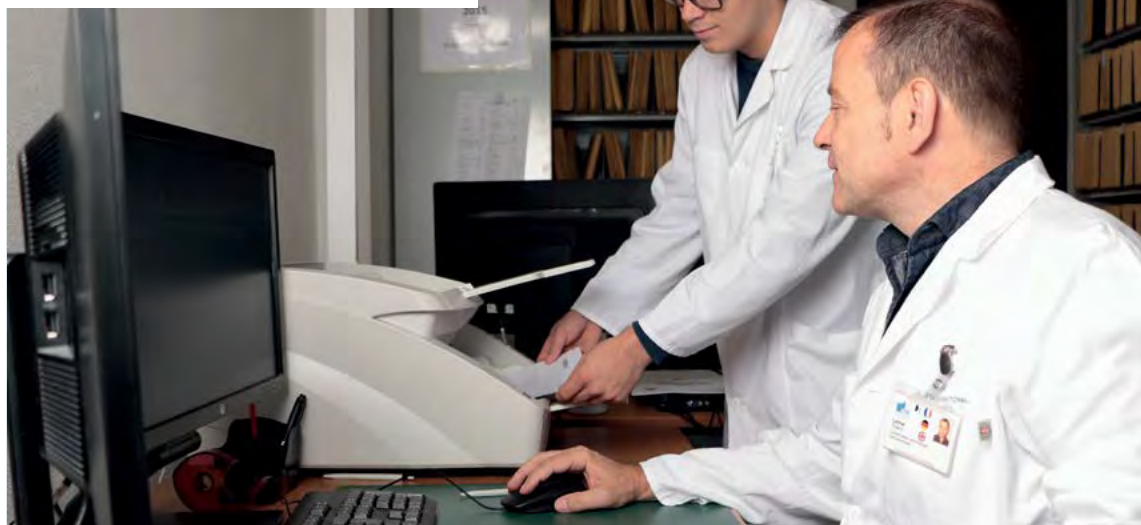
Das synedra Team durfte sich mit diesem Projekt einer neuen Herausforderung stellen. Ein durchgängig zweisprachiges Archiv birgt viele Tücken, die wohldurchdacht werden müssen. „Eine der größten Herausforderungen war das Anreichern der Metadaten im besonderen Umfeld der Mehrsprachigkeit, denn nicht nur die Oberfläche der Computeranwendungen muss in der für den Anwender gewohnten Sprache zur Verfügung stehen, sondern auch die an den verschiedenen Standorten erzeugten Metadaten müssen in der standortabhängigen Region in der richtigen Sprache vorhanden sein. Das bedeutet, die Metadaten müssen in einem Metadatenkatalog in mehreren sprachlichen Ausprägungen zur Verfügung stehen. Hier können wir unsere Erfahrungen aus dem IHE/XDS-Umfeld einbringen, um eine zukunftsorientierte Lösung anzubieten“, erklärt Florian Gritsch, Projekt-Verantwortlicher von synedra.

FLEXIBILITÄT ALS HAUPTMERKMAL

synedra arbeitet in allen Bereichen sehr flexibel. Hinsichtlich der Infrastruktur ist keine Bindung an Hardware gegeben. Zudem zeichnet sich synedra AIM durch umfassende Möglichkeiten von Schnittstellenanbindungen aus. Im Sinne eines echten Universalarchivs können jegliche Daten produzierenden Geräte an synedra AIM angeschlossen werden.

Mischa Richli zeigt sich sehr zufrieden mit dem Erreichten: „Aufgrund unserer Struktur mit fünf Standorten und vielen verschiedenen Datenquellen bedeutet unsere Arbeit eine große Herausforderung. Wir sind froh, dass wir mit den Fachleuten von synedra ein gutes Team gefunden haben, das uns in der Umsetzung tatkräftig unterstützt. Es ging sofort zü-

Weg vom Papier: so das Motto der Einführung des Universalarchivs synedra AIM am HFR Freiburg – Kantonsspital



gig voran, alle recht eng gesetzten Termine konnten eingehalten werden. Dabei gefielen uns der prompte Service und Support von synedra besonders gut. Bei der technischen Umsetzung gelang es, schnell und äußerst flexibel alle nötigen Anpassungen vorzunehmen. Mit der Projektleitung im HFR fand stets ein erstklassiger Informationsaustausch statt. Die Dokumentation des Projekts war von Beginn an sehr übersichtlich, was für uns von ausschlaggebender Bedeutung ist. Schließlich wurden all unsere User ausgezeichnet geschult. Wir freuen uns schon auf die weitere Zusammenarbeit mit synedra.“

ZUFRIEDENHEIT AUF ALLEN SEITEN

Komplexe Lösungen verlangen nach einer guten „Chemie“ zwischen allen Beteiligten. Das sieht Florian Gritsch ebenso: „Die Zusammenarbeit mit dem HFR und dem ITA (Amt für Informatik und Telekommunikation, Anm.) war während des Projekts sehr gut. Von allen beteiligten Seiten war großes Verständnis für die Bedürfnisse und für die im Projektablauf entstehenden Abhängigkeiten vorhanden.

Dieses gute Teamwork setzt sich auch im laufenden Betrieb und der zweiten Etappe des Projekts fort. So freue ich mich auf ein weiterhin spannendes und innovatives Projekt mit einem hervorragenden Kunden.“ Das synedra Universalarchiv wird kontinuierlich verbessert und weiter entfaltet. „Daruf freuen wir uns“, zieht Mischa Richli sein Fazit, „denn es geht ja nicht ‚nur‘ um digitale Daten, sondern ebenso sehr um mehr Transparenz und eine spitalsweit einheitliche Arbeits- und Dokumentationsweise, was unsere Behandlungsqualität erhöht und mehr Wirtschaftlichkeit und Effizienz bringt.“

synedra



information technologies

SYNEDRA IT GMBH

6020 Innsbruck, Österreich

Tel.: +43 - (0)512 - 581505

Fax: +43 - (0)512 - 58 15 05 - 111

office@synedra.com

www.synedra.com